

Nachrichten

Neuer Sonderforschungsbereich

Unter dem Namen „Das aktive Gehör“ firmiert ein neuer Sonderforschungsbereich (SFB) an der Universität, den die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) im Mai bewilligte und der für eine Förderungsdauer von zunächst vier Jahren mit knapp fünf Millionen € ausstattet wird. Neben Oldenburg sind an dem SFB die Universität Magdeburg und das dortige Leibniz-Institut für Neurobiologie sowie die TU Lyngby (Dänemark) beteiligt. Sprecher ist der Oldenburger



Zoophysologe Prof. Dr. Georg Klump (Foto). Ziel ist die Entwicklung eines Hörgeräts, das in seiner Funktionsweise dem menschlichen Hörsystem gleicht. Die Bewilligung des SFB zeige, „dass die

Universität Oldenburg in Deutschland und international eine Spitzenstellung in der Hörforschung einnimmt“, erklärte dazu der niedersächsische Wissenschaftsminister Lutz Stratmann. Dass sich nun der dritte Sonderforschungsbereich habe etablieren können, sei auf die Politik des konsequenten Ausbaus der Forschungsschwerpunkte zurückzuführen, betonte der Vizepräsident für Forschung, Prof. Dr. Reto Weiler. Die Neurosensorik sei einer der forschungssintensivsten Bereiche in der Universität. Der neue Sonderforschungsbereich schließe fast nahtlos an den in diesem Jahr auslaufenden SFB „Neurokognition“ an.

Netzwerk „Windturbulenzen“

Mit einer Million € fördert das Bundesforschungsministerium das Netzwerk „Wind-

turbulenzen und deren Bedeutung für die Nutzung der Windenergie“, das vom Zentrum für Windenergieforschung ForWind an der Universität Oldenburg koordiniert wird. Projektpartner sind Forschergruppen der Fachhochschule Kiel, der Universität Münster, des Max-Planck-Instituts für Physik komplexer Systeme in Dresden sowie des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt in Göttingen. Nach Einschätzung des Oldenburger Turbulenzforschers Prof. Dr. Joachim Peinke ist das Projekt ein wichtiger Baustein für die Forschungsarbeiten von ForWind und stärkt den Standort Oldenburg besonders im Bereich der wissenschaftlichen Grundlagenforschung. Die genaue Beschreibung eines turbulenten Windfelds und dessen Auswirkungen gehöre zu den „großen ungelösten Aufgaben, denen sich die Wissenschaft heute in der angewandten und der Grundlagenforschung stellt“, so Peinke.

① www.forwind.de

Ischtar-Tor untersucht

Mit laseroptischen Methoden haben Physiker der Arbeitsgruppe Angewandte Optik am Institut für Physik Fragmente des weltberühmten Ischtar-Tores (unten) im Labor untersucht. Das im Berliner Pergamonmuseum befindliche 2.500 Jahre alte Bauwerk gilt als eines der bedeutendsten erhaltenen Zeugnisse der spätbabylonischen Kunst. An den Glasuren des Tores zeigen sich inzwischen Zerfallserscheinungen. In Zusammenarbeit mit der Bamberger Spezialfirma ProDenkmal konnten die Oldenburger Wissenschaftler unter der Leitung von Dr. Gerd Gülder nachweisen, dass schon geringfügige Schwankungen in der Feuchtigkeit der Umgebungsluft zu bedenklichen Dehnungen und Spannungen in der Oberfläche der Glasur führen können. Durch die

Anwendung einer besonderen Konservierungsmethode und durch die Einhaltung niedriger Feuchtigkeitswerte der Umgebungsluft könnten die Dehnungen drastisch reduziert werden, so Gülder. Restaurierungsmaßnahmen sollen im Jahr 2006 beginnen.



Meilenstein

Im Juli hat der Senat der Universität das neue Leitbild der Hochschule beschlossen, das den Rahmen für die inner-universitäre Entwicklung bis zum Jahr 2010 beschreibt. Universitätspräsident Prof. Dr. Uwe Schneidewind, der Ende 2004 den Prozess der Leitbildentwicklung eingeleitet hatte, bezeichnete den Beschluss als „Meilenstein auf dem Weg in die Zukunft“. Das Leitbild sei das Ergebnis eines umfassenden Konsultationsprozesses und bilde das Dach für eine kreative und inhaltliche Füllung durch die Fakultäten und Organisationseinheiten im weiteren Strategieprozess. Die nächsten Schritte sind jetzt Zielvereinbarungen des Präsidiums mit den Fakultäten, Zentralen Einrichtungen und Verwaltungsdezernaten. In dem Leitbild bekennt sich die Universität als „Stätte exzellenter Forschung und Lehre“ in der Tradition ihres Namensgebers Carl von Ossietzky zu einer aktiven gesellschaftsorientierten Rolle der Wissenschaft. Betont wird der Beitrag der Universität zum Prinzip des „lebenslangen Lernens“ und die feste Verankerung der Hochschule in der Region. Dabei soll Oldenburg nicht nur national, sondern auch international ein immer attraktiverer Forschungsstandort mit überzeugender Spitzenforschung und gezielter Nachwuchsförderung werden. Eine Forschungsorientierung soll es dabei auch auf allen Ausbildungsebenen von den Bachelor- und Master- bis zu den Promotionsstudiengängen geben.

Seltene Käfer

Mehrere relativ seltene Käferpopulationen sind jetzt in historisch alten Wäldern im Umkreis des Hasbruchs (Landkreis Oldenburg) nachgewiesen worden. Im Rahmen ihrer von der EWE Stiftung geförderten Diplomarbeit am Institut für Biologie und Umweltwissenschaften fand die Landschaftsökologin Kerstin Sroka Exemplare des Glatten Laufkäfers und des Parallelen Breitläufers im Schnitthilgenloh am Reiherholz, im Steumer Holz und im Hatter Wald. Diese Vorkommen zeichnen die Wälder aus naturschutzfachlicher Sicht besonders aus. Srokas Untersuchungen, die von Dr. Oliver-D. Finch (Terrestrische Ökologie) betreut wurden,



ergaben, dass selbst vergleichsweise kleine Waldflächen viele waldbewohnende Laufkäferarten beherbergen können. Demgegenüber sind einzelne andere großflächigere Wälder unerwartet arm an Käferarten.

NS-Gewaltmedizin

Unter dem Titel „Lebensunwert - zerstörte Leben“ wurde im Sommer in der Universitätsbibliothek eine Wanderausstellung des „Bundes der ‚Euthanasie‘-Geschädigten und Zwangssterilisierten“ e.V. (BEZ) gezeigt. Veranstalter war das Institut für Sonderpädagogik, Prävention und Rehabilitation. Die Ausstellung erinnerte an die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltmedizin sowie an die im April 2004 eröffnete Gedenkstätte „Alte Pathologie“ auf dem Gelände des heutigen Landeskrankenhauses Wehnen. An der Universität will eine Forschergruppe unter Leitung des Pädagogen Prof. Dr. Klaus Klattenhoff die NS-Gesundheits- und Sozial-

politik in Oldenburg umfassend untersuchen und die Angehörigen der Opfer bei ihrer oft belastenden familiengeschichtlichen Aufarbeitung begleiten.

① www.gedenkkreis.de

BWL für Spitzensportler

„Betriebswirtschaftslehre für Spitzensportler/-innen“ heißt ein neuer internetgestützter Bachelorstudiengang. Zielgruppe sind aktive SpitzensportlerInnen und diejenigen, die eine Sportkarriere planen oder diese bereits abgeschlossen haben. Das Studium, das vom Center for Distributed eLearning (CDL) der Universität organisiert wird, soll HochleistungssportlerInnen auf „die Zeit danach“

Universitäts-Gesellschaft Oldenburg (UGO)

Mitgliederveranstaltungen

Zum 27. Juni 2005 lud der Vorsitzende der Universitäts-Gesellschaft Oldenburg (UGO), Dr. Jörg Bleckmann, zu einer Vortrags- und Informationsveranstaltung in die neue Regierungsvertretung Oldenburg ein. Der Leiter der Regierungsvertretung Oldenburg, Ministerialrat Franz-Josef SICKELMANN, hielt einen Vortrag über „Aufgaben der Regierungsvertretung - aktuelle Tätigkeitsschwerpunkte“ und beantwortete die zahlreichen Fragen. Der Einladung waren 81 Mitglieder gefolgt.

Am 27. September 2005 fand eine weitere Mitgliederveranstaltung bei der BÄKO Weser-Ems statt.

Beirat

In der konstituierenden Sitzung des Beirats der UGO am 18. April 2005 wurde Axel Koenig als Nachfolger von Prof. Dr. Rolf Schäfer zum neuen Vorsitzenden gewählt. Einen besonderen Schwerpunkt will der Beirat auf die Gewinnung weiterer Mitglieder legen, um die Verankerung der Universität in der Region weiter zu fördern.

Kongress-Stipendien

Im Juni konnten sich insgesamt fünf Studierende, die sich um ein Kongress-Stipendium der Oldenburger Bankleiter beworben hatten, über eine Summe von je 1.250 € freuen. Die Stipendien gingen an Mirko Lunau, Manuela Schiek, Katrin Seele, Jens Tambke und Thomas Wachten-

dorf. Die offizielle Vergabe der Stipendien fand am 27. September 2005 im Rahmen einer Mitgliederveranstaltung statt.

UGO-Botschafter

Am 19. Juli 2005 wurde vom UGO-Vorsitzenden Dr. Jörg Bleckmann, zusammen mit Universitätspräsident Prof. Dr. Uwe Schneidewind, der Vorsitzende der Geschäftsführung der Norddeutschen Seekabelwerke GmbH & Co. KG, Dr. Valentin Jug, zum Botschafter im Landkreis Wesermarsch berufen.

Mittagstisch des Präsidenten

7. Sept. 2005: Prof. Dr. Jürgen Heumann, Institut für Evangelische Theologie und Religionspädagogik, „Zum Problem einer religiösen Bildung heute“

2. Nov. 2005: Juniorprofessorin für Neurogenetik, Dr. Silke Rinkwitz, „Stammzellenforschung - Nutzen und Grenzen bei der Therapie von Krankheiten“

Förderungen

In jüngster Zeit wurden u. a. folgende Projekte von der UGO gefördert:

- Institut für Soziologie, Fk. IV Interdisziplinäre Vortragsreihe „Kapitalismus und Demokratie im Zeitalter des Globalismus“

- Institut für Pädagogik, Fk. I Unterstützung des Symposiums „Identitätsbildung und Kompetenzerwerb. Lernangebote - Hilfen - Strukturen für benachteiligte Jugendliche“ am 14./15. Februar 2005

- Institut für Reine und Angewandte Chemie, Fk. V

4. Workshop „Nachwuchswissenschaftlertreffen Supramolekulare Chemie“ vom 14. bis 16. Februar 2005

- Institut für Sonderpädagogik, Fk. I

International Symposium and Conference in Oldenburg: „Children, Young People and Families at Risk“

- Institut für Pädagogik, Fk. I Familienvorstellungen von Jugendlichen im internationalen Vergleich

- Institut für Soziologie, Fk. IV Ringvorlesung „Die Vereinten Nationen im 21. Jahrhundert“ im Wintersemester 2005/2006

- Institut für Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik, Fk. II

Workshop zur Validierung des Studiengang-Konzepts zum MA „Sustainability Economics and Management“

- Institut für Soziologie, Institut für Politikwissenschaft, Fk. IV

Teilnahme am 11. Internationalen Kongress der „Deutschen Gesellschaft für Semiotik“ vom 24. bis 26. Juni 2005 in Frankfurt/Oder

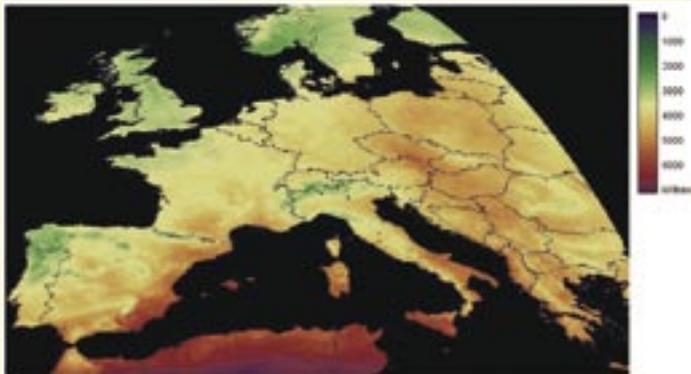
Termine

- 21. November 2005: Vorstands- und Beiratssitzung, Mitgliederversammlung, Gerhard Wachsmann-Preisverleihung

- 26. November 2005: Universitätsball

- 26. Januar 2006: Neujahrsempfang

vorbereiten und ihnen berufliche Perspektiven z.B. als Manager in Unternehmen, Verbänden oder im Bereich Sportpromotion eröffnen. „Wir arbeiten mit neuesten lern-didaktischen Methoden und minimierten Präsenzzeiten“, sagte Prof. Dr. Jürgen Taeger, Direktor des CDL. Mit diesem Konzept solle zeitlich stark gebundenen Spitzensportlern eine echte Alternative zu einem Vollzeitstudium mit Präsenzpflicht geboten werden.



AVACS, neue Methoden zur Erreichung der Vertrauenswürdigkeit von Software-Systemen in einem inter- und transdisziplinären Forschungsprogramm zu entwickeln. Sprecher des Kollegs, das u.a. mit den Firmen Microsoft und Sun sowie der EWE und der Kommunalen Datenverarbeitung Oldenburg (KDO) kooperiert, ist der Informatiker Prof. Dr. Wilhelm Hasselbring. Insgesamt wurden 14 Stipendien an besonders qualifizierte

NachwuchswissenschaftlerInnen aus der Informatik und den Rechtswissenschaften vergeben, die die erste von drei Kohorten des auf neun Jahre angelegten Graduiertenkollegs bilden.
 ⓘ www.trustsoft.uni-oldenburg.de

Wechselhaftes Wetter

Die Universität Oldenburg (Institut für Physik, Abteilung Energie- und Halbleiterforschung) und drei Institute des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR) aus Oberpfaffenhofen (Meteorologie) und Stuttgart (Energietechnik) haben das Virtuelle Institut für Energiemeteorologie (viEM) gegründet. Ziel ist es, im Hinblick auf die verstärkte Nutzung von Sonnen- und Windenergie die Forschungen über das wechselhafte Wettergeschehen zu intensivieren und so präzise Informationen über das verfügbare Energieangebot zu schaffen. Der Aufbau des virtuellen Instituts wird durch die Helmholtz-Gemeinschaft mit 720.000 € für drei Jahre gefördert, wovon 375.000 € auf Oldenburg entfallen. Sprecher ist der Oldenburger Meteorologe Dr. Detlev Heinemann. Die beteiligten Partner arbeiten - ohne ein zentrales Institutsgebäude - mit einem gemeinsamen Management, treten gemeinsam nach außen auf, werben Drittmittel ein und bilden Nachwuchs aus.
 ⓘ www.viem.de

Graduiertenkolleg TrustSoft

TrustSoft „Vertrauenswürdige Software-Systeme“ - so nennt sich das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Graduiertenkolleg an der Fakultät Informatik, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, das im Juni 2005 im Informatikinstitut OF-FIS offiziell eröffnet wurde. Ziel ist es, wie im Sonderforschungsbereich-Transregio

Verbesserung der Lehre

Mit der Gründung einer Arbeitsstelle Hochschuldidaktik will die Universität insbesondere DoktorandInnen, wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und JuniorprofessorInnen eine systematische Weiterbildung ermöglichen, um eine Verbesserung der universitären Lehre zu erreichen. Die Arbeitsstelle ist dem Präsidium zugeordnet und strebt unter der Federführung von Vizepräsidentin Prof. Dr. Karen Ellwanger eine enge Kooperation mit den Universitäten Bremen und Osnabrück an. Im Wintersemester 2005/06 legt die Arbeitsstelle ein zertifiziertes und modularisiertes Weiterbildungsprogramm vor.

Im Prozess der Kultur

Der Philosoph Dieter Henrich war im Sommersemester Gast der Karl Jaspers Vorlesungen zu Fragen der Zeit. Der Münchener Emeritus (geboren 1927), der zu den wenigen international herausragenden Vertretern seines Fachs gehört und als Experte des Idealismus gilt, hielt im Hörsaalzentrum einen vielbeachteten Vortrag mit dem Titel „Die Philosophie im Prozess der Kultur. Überlegungen im Blick auf Deutschland“. Außerdem diskutierte er mit Oldenburger Schülern und, unter der Moderation von Prof. Dr. Rudolf zur Lippe, mit Repräsentanten der regionalen Wirtschaft. Den erstmals verliehenen Jaspers-Förderpreis der Stiftung der Oldenburgischen Landesbank erhielt der

Uni stärkt ihre Position

Eine Platzierung im oberen Mittelfeld erreichte die Universität Oldenburg beim neuesten Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) für die Fächer Betriebswirtschaftslehre (BWL), Volkswirtschaftslehre (VWL), Politologie und Soziologie. In Niedersachsen schnitt insgesamt keine Universität besser ab als Oldenburg. Das Ranking unterteilt nach „Spitzengruppe“, „Mittelgruppe“ und „Schlussgruppe“. Die Fächer BWL und VWL finden sich bei allen Kriterien in der Mittelgruppe wieder - mit z.T. deutlichen Verbesserungen gegenüber dem letzten Ranking. Politologie und Soziologie landeten bei den Kriterien Forschungsgelder und Bibliotheksausstattung sogar in der Spitzengruppe. Verbesserungswürdig ist nach CHE-Meinung in der Soziologie die Ausbildung in sozialwissenschaftlichen Methoden. Hier wurde nur die Schlussgruppe erreicht. Das neue Ranking zeige, „dass sich die Universität zunehmend besser aufstellt und ihre Position stärkt“, sagte Universitätspräsident Prof. Dr. Uwe Schneidewind.

Münchener Philosoph und Ideenhistoriker Dr. Martin Mulso.

Ehrendoktor für Wolf Singer

Der Frankfurter Hirnforscher Prof. Dr. Wolf Singer (Foto) ist im Juni 2005 von der Fakultät V Mathematik und Naturwissenschaften mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet worden. Die Fakultät begründete



ihre Entscheidung mit Singers bahnbrechenden Forschungen zur Funktion von Nervenzellen bei der visuellen Wahrnehmung. Die Fakultät ehre aber auch einen exzellenten Wissensvermittler und

Vordenker, der mit seinen Überlegungen weit über die Grenzen seines Fachgebiets hinausgehe, sagte Dekan Prof. Dr. Jürgen Rullkötter. Singer zählt zu den renommiertesten deutschen Wissenschaftlern der Gegenwart.

Ein bisschen Unsterblichkeit

Für Außenstehende gänzlich unauffällig, dafür Jahrhunderte lang für Eingeweihte sichtbar ist die Ehre, wenn BiologInnen eine neu entdeckte Art nach einem Kollegen benennen. Sie verleihen damit ein kleines Stück Unsterblichkeit. Diese Ehre ist kürzlich wieder dem Zoologen Prof. Dr. Horst Kurt Schminke zuteil geworden. Ein indischer Kollege widmete ihm den ersten Vertreter der Brunnenkrebse, der in Indien entdeckt worden ist: „Habrobatynella schminkei“. Damit tragen jetzt schon acht Arten aus unterschiedlichen Tiergruppen (Asseln, Käfer, Flohkrebse, Milben, Ruderfuß- und Brunnenkrebse) den Namen des Wissenschaftlers.

Führungswechsel bei OFFIS

Nach 13-jähriger Tätigkeit gab im Juni 2005 Prof. Dr. Hans-Jürgen Appelrath den Vorstandsvorsitz des Informatik Instituts OFFIS an Prof. Dr. Wolfgang Nebel (Foto) ab. Er bleibt jedoch - wie auch der Sprecher des Sonderforschungsbereichs AVACS, Prof. Dr. Werner Damm - weiter Mitglied des dreiköpfigen Vorstands.



Unter seiner Leitung werde das An-Institut die in den vergangenen Jahren geschaffene Grundstruktur beibehalten, sagte Nebel nach seiner Wahl. Ein weiteres Wachstum sei bei stagnierendem Landeszuschuss allerdings nur begrenzt erreichbar. Für seine Verdienste um den Aufbau von OFFIS wurde Vorgänger Appelrath mit dem Verdienstkreuz am Bande des Niedersächsischen Verdienstordens geehrt. Wissenschaftsminister Lutz Stratmann würdigte Appelraths entscheidenden Beitrag zur Entwicklung Oldenburgs als weithin anerkannten IT-Standort, der mit OFFIS als Kern etwa 1000 Menschen Arbeit biete.

Alles unter einem Dach

Seit dem 1. Juni existiert IBIT („Informations-, Bibliotheks- und IT-Dienste“). Dahinter verbirgt sich die Zusammenlegung des bisherigen Bibliotheks- und Informationssystem (BIS), des Rechenzentrums sowie der Datenverarbeitung der Verwaltung zu einer neuen Zentralen Einrichtung für Integriertes Informationsmanagement. Der großangelegte Umstrukturierungsprozess an der Universität wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für zunächst zwei Jahre mit einer Million € gefördert (bisher unter dem Namen „i3sic“). IBIT wird von

einem Vorstand geleitet, dessen Vorsitzender der bisherige Bibliotheksleiter Hans-Joachim Wätjen ist. Weitere Mitglieder sind Dr. Jürgen Sauer, Christine Gläser und Jochen Meiners. Koordinatorin ist die Arbeits- und Organisationspsychologin Antje Garrels-Nikisch.

① www.uni-oldenburg.de/projekti3sic

Berufungen



Prof. Dr. Susanne Binas-Preisendörfer, bisher Geschäftsführerin der Kulturveranstaltungen GmbH in Berlin, ist zur Hochschul-lehrerin für „Musik und Medien“ an das Institut für Musik berufen worden. Die

Wissenschaftlerin studierte Musik- und Kulturwissenschaft an der Humboldt-Universität Berlin, wo sie über „Rockmusik - ein kulturelles Medium Jugendlicher“ promovierte. Von 1995 bis 1997 war sie DFG-Stipendiatin, danach Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Theorie und Geschichte der populären Musik an der Humboldt-Universität. Sie ist Mitglied in der Enquête-Kommission „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestags.



Prof. Dr. Gunilla Budde, bisher Lehrstuhlvertreterin an der Universität Bielefeld, hat die Professur für „Deutsche und Europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts“ am

Institut für Geschichte übernommen. Budde studierte Geschichte, Germanistik und Pädagogik in Hamburg und Bielefeld und promovierte 1993 mit einem Stipendium der Friedrich-Ebert-Stiftung an der FU Berlin, wo sie sich 2002 als Stipendiatin der DFG habilitierte. Budde gehört zu den Mitinitiatorinnen des Berliner Arbeitskreises „Frauen nach ‚45““. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Geschichte der Familie, des Bürgertums und des Konsums, Theorie der Frauen- und Geschlechtergeschichte sowie „Frauen in der DDR“.



Prof. Dr. Ronald Geluykens, bisher Hochschullehrer an der Universität Münster, ist auf die Professur für Englische Sprachwissenschaft am Institut für Fremdsprachenphilologien berufen worden. Geluykens studierte

Englisch in Antwerpen. Seine Masterarbeit in Linguistik fertigte er 1985 an der britischen University of Reading an, 1991 promovierte er an der University of Cambridge (Großbritannien). Bevor der Wissenschaftler 1996 an die Münsteraner Universität berufen wurde, lehrte und forschte er in Antwerpen, Oxford und London. Seine Forschungsschwerpunkte: Pragmatik einschließlich Konversationsanalyse und Interkulturelle Kommunikation, Soziolinguistik inklusive Linguistische Variation und Gender sowie Funktionale Linguistik.



Prof. Dr. Dirk Lange, bisher Juniorprofessor für Politikdidaktik und politische Bildung am Institut für Politikwissenschaft der Universität Oldenburg, hat den Ruf

auf eine Professur an der Universität Bremen abgelehnt und den Ruf auf die Professur für die „Didaktik der politischen Bildung“ in Oldenburg angenommen. Lange war nach seinem Lehramtsstudium an der FU Berlin und anschließendem Referendariat als Lehrer tätig, bevor er 1999 Dozent am Fachbereich Sozialwissenschaften der Fachhochschule Potsdam und anschließend an der Fachhochschule für Verwaltung in Berlin wurde. 2001 ging er als Wissenschaftlicher Angestellter an die Universität Braunschweig. Bevor er nach Oldenburg kam, schloss er seine Promotion an der FU Berlin ab. Seine Forschungsschwerpunkte: politische Lehr- und Lernforschung, historisch-politische Didaktik, alltagsorientiertes Lernen, Migration sowie politische Bildung.

Juniorprofessuren



Dr. Björn Poppe, bisher Lehrbeauftragter am Institut für Physik, ist zum Juniorprofessor für Medizinische Strahlenphysik ernannt worden. Poppe studierte von 1990 bis 1996 Physik an der Uni-

versität Bremen, wo er 2001 promovierte. 1999 ging er als Medizin-Physiker an das Pius-Hospital Oldenburg, wo er später auch zum Strahlenschutzbeauftragten bestellt wurde. Im Jahr 2000 wurde Poppe an der Universität Oldenburg mit dem

Aufbau des Vertiefungsgebiets „Medical Radiation Physics“ betraut und übernahm Lehrtätigkeiten in den Studiengängen Engineering Physics und Physik. In seiner aktuellen Forschung beschäftigt Poppe sich u. a. mit einem Konzept zur Ermittlung der Strahlenexposition von Patienten bei zahnmedizinischen Röntgenuntersuchungen. Die Juniorprofessur ist eine Stiftung des Pius-Hospitals.



Dr. Kristina Reiss, bisher Lektorin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) an der Universität Oxford, ist zur Juniorprofessorin für Kommunikation in pädagogischen

Handlungsfeldern am Institut für Sonderpädagogik, Prävention und Rehabilitation ernannt worden. Reiss studierte Germanistik, Slawistik und Pädagogik in Magdeburg. Nach Lehramtsexamen und Referendariat folgte ein Aufbaustudium Deutsch als Fremdsprache in Greifswald (1995) und der Master of Philosophy an der University of Cardiff in Wales (1997). Anschließend war sie u.a. als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Köln tätig. Bevor sie nach Oxford wechselte, schloss sie 2002 an der Universität Greifswald ihre Promotion ab. Ihre Schwerpunkte: Kommunikation und Macht, Kommunikation und Gender sowie die Sozialisation in Ost und West und Interaktionsforschung.

Rufe

Prof. Dr. Gerd Hentschel, seit 1993 slawistischer Sprachwissenschaftler am Institut für Fremdsprachenphilologien, hat den Ruf an die Europa Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) abgelehnt. Hentschel, dessen Bleibeangebot durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur substantiell unterstützt wurde, war von 2003 bis 2005 Gründungsdekan der Fakultät III und ist heute Direktor des Instituts für Fremdsprachenphilologien.

Prof. Dr. Christine Müller, Hochschullehrerin für Mathematik mit dem Schwerpunkt Stochastik am Institut für Mathematik, hat einen Ruf auf die Professur für Mathematische Stochastik an der Universität Kassel erhalten. Müller studierte Mathematik und Biologie an der FU Berlin, wo sie 1987

promovierte und sich 1995 habilitierte. Nach ihrer Tätigkeit als Wissenschaftliche Assistentin am Fachbereich für Mathematik und Informatik der FU war die Wissenschaftlerin von 1997 bis 2000 Hochschuldozentin an der Mathematischen Fakultät der Universität Göttingen. Seit 2000 lehrt und forscht Müller in Oldenburg.

Dr. Andreas Aulinger, bisher Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik, hat den Ruf auf eine Professur für Organisation an der Steinbeis-Hochschule Berlin angenommen. Die Hochschule bildet für den Kompetenz-Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft aus. Aulinger promovierte 1996 in Oldenburg, wo er sich 2004 auch habilitierte.

Dr. Karin Petermann, Geomikrobiologin und bisher Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM), hat den Ruf auf die Professur für Mikrobiologie an der Hochschule für Angewandte Wissenschaft Hildesheim/Holzwinden/Göttingen angenommen.

Auszeichnungen



Prof. Dr. Wilfried Wackernagel, Genetiker am Institut für Biologie und Umweltwissenschaften, ist von der Claude Bernard Universität Lyon mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet worden. Damit wurde die langjährige, international maßgebende wissenschaftliche Arbeit des Oldenburger Wissenschaftlers über Mechanismen der Evolution von Bakterien gewürdigt.



Prof. Dr. Volker Mellert, Hochschullehrer am Institut für Physik, hat im April 2005 die Helmholtz-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Akustik (DEGA) erhalten. Damit wird Mellert für seine vielfältigen Aktivitäten auf dem Gebiet der Psychoakustik, der Strömungsakustik, der physikalischen Akustik und der Umweltakustik geehrt. Der Wissenschaftler, der seit 1974 Hochschullehrer an der Universität Oldenburg ist, gilt als „Vater“ der Oldenburger Akustik und Psychoakustik.

Einblicke

www.uni-oldenburg.de/presse/einblicke/

Nr. 42, 21. Jahrgang, Herbst 2005

ISSN 0930/8253

Herausgeber

Das Präsidium der

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Redaktion

Gerhard Harms (verantw.)

Dr. Corinna Dahm-Brey,

Manfred Richter,

Dr. Andreas Wojak

Presse & Kommunikation

Ammerländer Heerstraße 114-118

26129 Oldenburg

Tel.: 0441/798-5446, Fax: -5545

E-Mail: presse@uni-oldenburg.de

Layout

Gerhard Harms, Inka Schwarze

Bildbearbeitung

Inka Schwarze

Abbildungen

dpa (Titelbild, S. 4, 5, 6)

Karl-Eberhard Heers (S. 13)

Druck

Officina-Druck - Posthalterweg 1b

26129 Oldenburg

Tel.: 0441/7760-60, Fax: -65

E-Mail: info@officina.de

EINBLICKE erscheint zweimal im Jahr und informiert eine breitere Öffentlichkeit über die Forschung der Universität Oldenburg.

Die AutorInnen nehmen bewusst Vereinfachungen in der Darstellung ihrer Projekte in Kauf. Abdruck der Artikel nach Rücksprache mit der Redaktion und unter Nennung der Quelle möglich.

